

in folgenden Punkt nicht geklärt. — In der Sitzung einer Besprechung des Königl. Ministeriums des Innern leitete die französische Konsulnouvele die Ständige Kommission die Ansicht, daß es im Hinblick auf unseren heimischen Gartenbau wünschenswert sei, tarifliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen. — Der Antrag auf Frachtbefreiung für Kulturpflanzen wird befürwortet. Dagegen nimmt man einer frachtfreien Befreiung von Obst bei Sendungen frischen Fleisches in Wagenladungen mit Rücksicht auf eine etwaige Verschlebung der Konkurrenzverhältnisse nicht zu. Ebenso nimmt man zu dem Antrag auf Zulassung des Verarbeitungsverfahrens mit Kollergasse (Graupen), sowie auf Frachtbefreiung für Rabiesentfesseln und Rabiesentfesslungsabfälle einen ablehnenden Standpunkt ein. — Zur weiteren Beratung an die zuständigen Sonderausschüsse verwiesen werden schließlich noch die Anträge betreffs Verschärfung der Aufsicht über die Herstellung von Gebäuden bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens aus dem landwirtschaftlichen Betriebe und Regelung der Geschäftsbedingungen für den Kartoffelhandel.

Kommersch. Das vierjährige Wöhnen einer hiesigen Glasmacherfamilie zog sich durch Glasplitter eines zerbrochenen Fensters, auf das das Kind durch einen unglücklichen Zufall gefallen war, so bedeutliche Verletzungen am Auge zu, daß es in die Augenklinik nach Meissen gebracht werden mußte.

Abte. Hier erfolgte gestern die Grundsteinlegung zu dem neuen Rathaus. Es wird nach dem Entwurfe und unter Leitung des hiesigen Stadtbaumeisters Richter (Münchener Sachverständiger und Oberleiter für den Bau) im Stile der deutsch. Renaissance in Form eines Winkelhauses (zwei Flügel, deren Verbindung ein gewaltig sich erhebender Turm bildet) auf der Stelle des alten Rathauses und fünf andere Häuser am Obermarkt erbaut.

Dresden. In der vergangenen Montagnacht, in der Zeit zwischen 1 und 4 Uhr morgens, ist der verwegenen Eindringler Chares, dem nicht weniger als 40 schwere Einbrüche zur Last gelegt werden, aus der Dreßdener Zell- und Pflegeanstalt entflohen und bis jetzt noch nicht wieder eingekerkert worden. Chares, der bereits früher in Chemnitz einen verwegenen Fluchtversuch unternommen hatte, indem er bei seiner Vorführung vor den Untersuchungsrichter den ihn begleitenden Diener auf dem Gerichtskorridor niederschlug und ins Freie flüchtete, wo er dann in einem ohne Aufsicht stehenden Automobil einzufahren suchte, wurde am 9. Mai nach seiner verwegenen Flucht aus Chemnitz in einem Hausflur auf der Rosenstraße in Dresden von Polizeibeamten gestellt und verhaftet, nachdem er während seines zweitägigen Aufenthaltes hier bereits wieder mehrere Einbrüche verübt hatte. Bei seiner Festnahme in Dresden brachte er sich einen tiefen Stich in den Unterleib bei, der seine Ueberführung in die Zell- und Pflegeanstalt nötig machte. In der Zellanstalt brachte man den schweren Verletzten in einer verglitterten Kasse im Parterre unter. Die Heilung machte schnelle Fortschritte und in wenigen Tagen sollte Chares aus der Heilanstalt in das Untersuchungsgelände übergeführt werden. Der Verwundete hatte hierüber Kenntnis erhalten und sann nun auf Mittel zur Flucht. Als am Montag in der ersten Morgenstunde der Wärter eingeschlämmt war, streifte Chares die Fesseln von den Händen. Dann öffnete er behutsam die Zellentür, schlich sich in das Zimmer des Wärters, zog dessen Drückhose nebst blau- und weißgestreifter Jacke an und setzte sich außerdem noch des Wärters blaue Mütze mit rotem Vortroh und grünweißer Kolarbe auf das Haupt. Auch die Handschuhe des Wärters eignete der Verbrecher sich an, nahm dessen Schlüsselbund, schloß die zum Hofe führende Tür auf und gelangte ungeschrien ins Freie. Dann kletterte er über die Gartenmauer und floh nach der Elbe zu. Erst gegen 7/8 Uhr morgens erwachte der Wärter und entdeckte an dem Fehlen seiner Garderobe sofort, daß etwas Außerordentliches passiert sein müsse. Sofort begab er sich in die Zelle des Verbrechers und fand nur noch — die abgestreiften Handschuhe. Der Wärter schlug sofort Alarm. Polizeihunde wurden auf die Spur des Verbrechers gesetzt, aber das Resultat war ein negatives. Chares hat sicherlich den Vorprung gut ausgenutzt. Die Polizei hat die umfassendsten Verfolgungsmaßnahmen angeordnet, aber bis jetzt nicht die geringste Spur von dem Fluchtlinge entdeckt. Man vermutet, daß er sich nach Chemnitz begeben wird, um sich bei seiner dort wohnenden Frau mit Geld und Kleidung zu versehen.

Chemnitz. Der Gesamtrat unserer Stadt hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, auf dem umfangreichen Grundbesitz der Stadt in den Fluren Heibersdorf, Markersdorf, Altchemnitz und Hartzau einen Park entlang dem Chemnitzfluß bis zum Harwalde anzulegen und hierzu 630470 Quadratmeter, wovon 361890 Quadratmeter auf dem linken und 68850 Quadratmeter auf dem rechten Ufer des Chemnitzflusses zu liegen kommen, zur Verfügung zu stellen. Die von Herrn Gartendirektor Werner ausgearbeitete Planung des Stadtparkes fand die Genehmigung des Stadtrates. Für den Ausbau des Stadtparkes, der in fünf Jahren beendet sein soll, wurden 816800 Mark bewilligt.

Zwickau. Vorgefieri vormittag fand in unserer Marktkirche Abendmahlsgottesdienst für die Taubstummblinden des Königreichs Sachsen statt. Nachmittags wurden sie im Evangelischen Hospiz unentgeltlich gespeist und bewirtet. — Damit die Leute mal einen Spaß haben sollten", riefte der 57-jährige Bergmann Paul Robert Reubert

auf Mittelstücken in Gumbert als Hund in Brand. Raum aus dem Schlosser entlassen, legte er am 22. Januar d. J. wieder Feuer an das Gumbert'sche Gut in Zwickau, das jählich niederbrannte. Durch das Feuer wurde dem Besitzer ein bedeutender Schaden verursacht. Das hiesige Schwurgericht verurteilte deshalb den Brandstifter zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Drusdhal bei Oßershausen. Schwer verletzt wurde der 18 Jahre alte Maurerlehrling C. Böhm. Er war mit noch vier Maurern bei einem Reparaturenbau im Hofhaus Copsda beschäftigt, als plötzlich das Gerüst zusammenbrach und die darauf beschäftigten Maurer aus einer Höhe von 6 Metern herabstürzten. Während die vier Maurer mehr oder weniger geringe Verletzungen davontrugen, fiel Böhm beratunglos von der Höhe. Der Arzt stellte mehrere schwere Verletzungen fest. — Im benachbarten Volzdorf schlug bei einem Gewitter der Blitz in die Stallungen des Gutbesizers Heinrich Kade und tötete ein Pferd.

Hiltha. Am vorigen Sonnabend fand hier die Jahresversammlung der Vereinigung der Bürgermeister in mittelländischen und kleinen Städten, sowie von berufsmäßigen Gemeindevorständen des Königreichs Sachsen statt, die aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war und an der auch Herr Geheimen Regierungsrat Dr. Koch vom Königl. Ministerium des Innern und Herr Amtshauptmann Pletsch in Hiltha teilnahmen.

Grinma. Das Kommando des Großen Generalstabes, das gegenwärtig einer Verwaltungs-Übungsreise durch Sachsen begriffen ist, weilte vom Sonnabend mittag bis Montag früh in hiesiger Stadt. Gestern schickte die Offiziere ihre Reife fort, die zunächst nach dem Kaiserstein bei Leipzig ging.

Grinma. Der Königl. Obermusikmeister des 18. Königl.-Jusaren-Regiments Ende fuhr mit einigen Zivilpersonen in einem Automobil nach Lausitz, wo bekanntlich demnachst das Regimentfest der 8. Kavallerie und Husaren stattfindet. Auf der Fahrt prallte das Automobil an einem Baum oder Stein an, es überschlug sich, wurde demoliert und die Insassen wurden mit voller Wucht heraufgeschleudert. Am schwersten verletzt wurde der Königl. Obermusikmeister Ende, der Becken-, Bein-, Arm- und einen Schädelbruch erlitt und in bestmöglichen Zustande fortgeschafft werden mußte. Der Chauffeur, der ebenso wie die anderen Insassen nicht so schwer verletzt worden war, soll die Schuld an dem Unheil tragen.

Leipzig. Die Zählung der leerstehenden Wohnungen durch das Statistische Amt am 1. November 1909 hat ergeben, daß deren Zahl von 1557 im Jahre 1908 auf 1490 zurückgegangen ist. Im ganzen waren am 1. November in Gesamt-Leipzig 126550 Wohnungen vorhanden, es standen also 1,18 % der vorhandenen Wohnungen leer gegen 1,25 % im Jahre 1908 und 1,55 % im Jahre 1907. Der Grund für den weiteren Rückgang der Anzahl der leerstehenden Wohnungen ist wiederum in der zu geringen, mit den Bedürfnissen nicht Schritt haltenden privaten Bauaktivität zu suchen, diese wieder eine Folge der Schwierigkeiten, die sich der Beschaffung von Baugeldern und der Erlangung von Hypotheken entgegenzusetzen haben. Leipzig. Am 7. Mai 1910 erlangte in Moskau (Rusl.) ein Unbekannter durch Betrug 9 Ballen Astrachan im Werte von 40 000 Rubl. gleich 85 000 Mk. Die Felle tragen Plomben mit russischer Aufschrift. Auf einer Seite der Plombe befindet sich die Aufschrift „Buchara", auf der andern die Buchstaben K. N. Die Felle sollen angeblich nach Leipzig expediert worden sein.

Mühlberg. Ein Stör wurde Sonnabend abend von den hiesigen Jägermeistern Herrn Raumann und Dietrich bei der kleinen Kahnfähre gefangen. Montag morgen ist der Riesfisch geschlachtet worden. Er hatte eine Länge von 2 Metern 48 Zentimetern und war 165 Pfund schwer; der Roggen, aus dem Kaviar bereitet wird, wog 26 Pfund.

Bermischtes.

CR. Zum Jubiläum der „Cavalleria rusticana", die vor nunmehr 20 Jahren ihre Uraufführung in Rom erlebte, erzählt Mascagni im Orfeo von den Stunden der Angst, der Unsicherheit, des Hoffens und des Jagens, die dem großen Tag vorausgingen. Die schlimmsten Stunden, das war die Probe vor der musikalischen Kommission. Fünf Richter sollten über das Erstlingswerk Mascagnis entscheiden, Scambati, T'Arcalis, Gatti, Platani und Marchetti. Als Mascagni den großen niedrigen Saal, in dem die Probe stattfinden sollte, betrat, waren die Männer, die über sein Werk entscheiden konnten, bereits versammelt und warteten ernst und schweigend auf den Komponisten. Mascagni hatte das Korpspiel zu seiner Oper mit der Siciliana unter dem Arm; er hatte es nicht gewagt, dies Korpspiel zur Konkurrenz einzubringen, es schien ihm zu gewagt. Aber die Preisrichter wollten auch das Korpspiel hören, und so setzte sich denn Mascagni ans Klavier und spielte und sang, so gut es ging. Der Erfolg schien dem jungen Musiker günstig zu sein, bald trat Marchetti heran, begleitete Mascagni und sekundierte ihm beim Singen. „Eine meiner schwersten Sorgen in diesen Tagen," so erzählt Mascagni, „war gerade diese Ausgabe, der Kommission meine Oper vorzuführen; ich mußte, daß meine anderen Kollegen einen Länger mitgebracht hatten und eine Violine, die ihren Vortrag unterstützten, während ich ganz allein gekommen war und auf mich selbst und das Klavier angewiesen war. Mir fiel natürlich eine schwere Last vom Herzen, als nun der Maestro Marchetti mir seine Hilfe anbot und mir das gab, was mir fehlte — und noch mehr." Als Mascagni seinen Vortrag beendet hatte, traten die Preisrichter zusammen und sprachen mit halblauter Stimme miteinander; der junge Musiker lauschte in grenzenloser Aufregung dem Gespräche, aber er konnte

nicht viel verstehen. Er hörte nun, daß einmal von der Aufführung gesprochen wurde; da übermannete ihn die Freude, er trat vor und sprach die Preisrichter an. Obzwar die Antwort war wie eine kalte Dusche: wie auf ein Signal schwiegen die Herren, und einer erklärte ihm Mh!, die Probe sei beendet und er dürfe sich nun zurückziehen. Die Verlegenheit trieb Mascagni das Blut in die Wangen und aus tiefste gedemütigt schlich er hinaus. Aber von der Tür aus noch glaubte er ein fremdliches Lächeln auf den Lippen der ersten Männer zu sehen. Marchetti begleitete ihn sogar bis zum Korridor, drückte ihm hier aufmunternd die Hand und sagte ihm einige beruhigende Worte. Als Mascagni auf die Straße trat und den seinen harrenden Freunden sein Herz ausschüttete und von seinen lächelnden Hoffnungen sprach, da lachten ihn die Kollegen aus und amüsierten sich weiblich über seine „lässliche Unschuld". „Traurig und mutlos schlich ich in mein kleines Hotelzimmer zurück; aber bevor ich einschlief, glaubte ich noch einmal das gültige Gesicht des Maestro Marchetti vor mir zu sehen, wieder stieg die Hoffnung in mir auf, und nun schließ ich glücklich ein..."

CR. Sind die faulen Schüler Kranke? Wenn die Kinder in der Schule nur schwer ihre Pflicht erfüllen, wenn der Junge oder das kleine Mädchen zu Hause lieber tatenlos dasitzen und dem Fluge einer Stubenliege nachstarren, als ihre Aufgaben zu erledigen, dann schließen die Eltern in der Regel auf Faulheit, und sorgenvoll greifen sie zu Zwangsmaßnahmen, um den kleinen Nichtstuer zu seinen Büchern und Heften zu treiben. Aber in der That dieser kleinen Faulpelze ist die Zahl derer, die an ihrer Trägheit unschuldig sind, viel größer, als man gewöhnlich annimmt. Der französische Arzt Dr. Laumonier hat sich in einer Reihe langwieriger Studien und Experimente, deren Ergebnis in der Natur gewarnt wird, mit dem Problem und den Ursachen der kindlichen Faulheit beschäftigt. Er hat dabei festgestellt, daß die Faulheit bei einem großen Teil der trägen Schüler krankhaften Ursprungs ist, ja die Mehrzahl der kleinen Faulpelze sind in Wirklichkeit Kranke, die auch als solche behandelt werden müssen. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß der Gesundheitszustand der Eltern und der Vorfahren nicht nur für die Gesundheit der Kinder, sondern indirekt auch für deren geistige Regsamkeit von einschneidender Bedeutung ist. Dr. Laumonier hat bei 27 faulen Schülern mit großer Sorgfalt den Stammbaum geprüft und dabei gefunden, daß bei nicht weniger als 22, also bei 80 von 100, die Eltern leidend waren; Fettseligkeit, Nict, diabetische Krankheiten, Abnormverfaltung und viele andere Krankheiten, insbesondere nervöse Leiden, übten auf den Gesundheitszustand der Nachkommenschaft entscheidenden Einfluß aus. Die Kinder sind nicht faul, sie sind einfach krank und bedürfen einer sorgfältigen Pflege, körperlicher Bewegung und frischer Luft, um die erblichen Schwächen zu überwinden und dann ebenso leistungsfähig zu werden, wie ihre glücklicheren Kameraden. In vielen Fällen konnte man den ursächlichen Zusammenhang zwischen der kindlichen Trägheit und der unrationellen Ernährung feststellen. Genau wie erwachsene starke Eßer, die gewöhnlich auch sehr schnell essen, unmittelbar nach den Mahlzeiten von einer gewissen Müdigkeit und Trägheit befallen, so leiden auch die Kinder, die in der Regel die Nahrung zum schnellsten Essen haben, an verminderter Leistungsfähigkeit und an Ueberernährung. Die Störungen — und die Schwierigkeit der Verdauungsstätigkeit wirken auf das Allgemeinbefinden, und es ist ein Fehler, die entstehende Trägheit auf bösen Willen zurückzuführen. Dazu kommen die Behinderungen der Atemtätigkeit bei vielen Kindern. Man hat beobachtet, daß Kinder, die nachts schnarchen und unruhig schlafen, fast immer träge und faul sind. Gewöhnlich sind da krankhafte Verengungen der Atemwege die Ursache; die Erfahrungen haben gezeigt, daß solche Kinder nach entsprechender ärztlicher Behandlung in kurzer Zeit sowohl körperlich wie auch geistig die natürliche Regsamkeit wiederkriegen und ihre Kameraden wieder einholen. Erst dann, wenn die Eltern den Gesundheitszustand ihrer Kinder genau beobachtet haben, wenn Atemorgane und Verdauung vollkommen in Ordnung sind, erst dann wird man an eine wirkliche Faulheit glauben dürfen, die pädagogische Zwangsmaßnahmen rechtfertigt.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
30.	+ 8 + 5 - 27 + 4 - 31 + 56 + 7 + 29 - 118 - 48		
31.	+ 8 + 5 - 27 + 9 - 30 + 53 + 8 + 33 - 110 - 52		

Gentige Berliner Wassa-Kurse

Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
4%, Deutsche Reichs-Anl.	101.90	Chemniger Wertheausl.	93.00
8 1/2% do.	92.90	Elb.-Cuxemburger	211.00
4% Preuß. Consoles	102.-	Vorstandner Union abg.	93.-
3 1/2% do.	82.80	Besentlicher Bergm.	214.80
Ontario Commandit	188.50	Glauziger Juder	902.10
Deutsche Bank	251.10	Hamburg America Paketl.	144.83
Dresdner Bank	178.90	Harpenner (1200, 1000)	197.00
Darmstädter Bank Akt.	191.25	Hartmann	177.30
Berl. Handelsges. Akt.	173.80	Vaurahltite	177.30
Leipz. Credit	171.25	Rordb. Lloyd	111.50
Sächsischer Bank	—	Währungs	236.51
Reichsbank	144.50	Schulwert	166.75
Canada Pacific Shares	197.75	Element & Faldit	248.70
Baltimore u. Ohio Shares	114.40	Deutere. Noten (100 R.)	88.10
Ottawo Aktien	241.-	Russl. Noten (100 Rubl.)	216.70
Wla. Electr. Wks.	272.75	Russl. London	20.47
Documer Wulfsstahl	236.50	Russl. Werts	—

Private-Dividend 3 1/2 % — Korbung: fest.